Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7⅓ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 347. Morgenblatt. Sonntag, den 28. Juli. 1867.

Napoleons Einmischung in deutsche Fragen.

Die Thatsache, daß das Kaiserlich französische Kabinet versucht hat, sich in die nordschleswigsche Frage einzumischen, ist uns ein klarer Beweis dafür, daß wir so lange in Europa auf keinen dauernden Frieden rechnen können, als ein Napoleonide auf dem Throne Frankreichs sitzt.

Das Kaiserlich französische Kabinet hat mit der nordschleswigschen Frage gar nichts zu thun, dieselbe beruht allein auf Art. V. des Prager Friedens, der zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossen ist, nur diese beiden deutschen Mächte haben mithin in der Frage mitzureden. Wenn dennoch Napoleon sich einzudrängen sucht, so ist dies, mindestens gesagt, eine französische Anmaßung und Eitelkeit, die ihrer derben deutschen Zurückweisung nicht entgehen wird. König Wilhelm und sein Premier Graf Bismarck sind gerade die Männer dazu, sich unberechtigte Anmaßungen gefallen zu lassen.

Mit demselben Rechte, als sich Napoleon in die nordschleswigsche Frage einmischt, könnten wir doch wohl die Lothringsche und Elsasser Frage aufwerfen. Mag Napoleon zunächst diese ächt deutschen Gaue an Deutschland zurückgeben, mag er zunächst uns Deutschen gerecht werden, ehe er für andere Nationalitäten auftreten und Gerechtigkeit fordern will. Aber ihm geht es, wie dem Junker Alexander, er will nur, daß andere gerecht seien, während er selbst sich Ungerechtigkeiten aller Art erlaubt. Ist etwa Elsaß kein deutsches, ist Nizza kein italisches Land? Warum giebt Napoleon diese nicht zuerst zurück?

Mag also auch ein anderer berechtigt sein, sich in die nordschleswigsche Angelegenheit einzumischen, Napoleon ist es gewiß nicht. Wenn er es dennoch thut, so gebührt ihm dafür eine derbe Zurückweisung. In der That, wollte Preußen sich diese Einmischung ruhig gefallen lassen, so würde Napoleon auch bald den Versuch machen, sich in die deutschen Angelegenheiten zu mischen. Daß er dazu nicht übel Lust hat, beweisen die Nachrichten aus Süddeutschland, wonach die französische Regierung sich die ersinnlichste Mühe gegeben hat, die süddeutschen Regierungen von Preußen abwendig zu machen, mindestens aber das Zollparlament zu hintertreiben. Da ihr dies nicht gelungen ist, so sucht sie nun Händel mit Preußen in der nordschleswigschen Frage anzuknüpfen und rüstet inzwischen mit aller Macht.

Die Sachlage ist demnach folgende. Die Franzosen, wenigstens die kriegerische Partei des Landes, kann die Niederlagen, welche Frankreich in Mexiko erlitten hat, kann die Verdunkelung ihres Ruhmes durch Preußen nicht ertragen, sie schürt und reizt zum Kriege und zu Konflikten. Napoleon seinerseits erkennt die Gefahren eines Krieges mit Preußen und möchte sie vermeiden, aber die Unzufriedenheit, die steigende Gährung im eigenen Lande läßt ihm ebensowenig Ruhe, als sein eigener ränkevoller Charakter, deshalb sucht er sich in fremde Angelegenheiten einzumischen und die gloire eines Schiedsrichters von Europa zu erwerben. Leider hat er sich dazu an uns Preußen und Deutschen ein sehr unpassendes Objekt gewählt. Die Preußen dürften den Herrn Schiedsrichter, der sich in ihre privaten Verhältnisse einzumischen sucht, einfach zum Hause hinaus befördern und ihm auf gut Deutsch zu verstehen geben, daß wir solche Hausfreunde nicht gebrauchen können.

Lange, hoffen wir, wird es der Napoleonide überdies nicht mehr machen. Die Unruhe Frankreichs, die Vorboten eines ausbrechenden Sturmes, lassen sich bereits bemerken und deuten auf einen nahen Ausbruch hin. Insofern wünschten wir, daß der Krieg mit Napoleon vermieden würde. Andrerseits fürchten wir aber auch den Krieg nicht und wollen lieber einen kurzen und siegreichen Krieg, als eine Jahre dauernde Unruhe und Unsicherheit, welche alle Gewerbe lähmt, allen Verkehr hemmt.

Deutschland.

Berlin, 27. Juli. Das Staatsministerium trat heute Mittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Man erwartet, daß der Tag der Wahl zum norddeutschen Reichstage festgestellt wurde.

— Durch die vielen neuen Vermehrungen und Umänderungen, welche die preußische Armee im Laufe dieses Jahres erlitten hat, ist auch eine bedeutende Veränderung in deren Offizier-Korps eingetreten. Zuerst sind über 700 früher hannöversche, kurhessische, nassauische und Frankfurter Offiziere, größtentheils jüngere Männer vom Stabsoffizier abwärts, in sämmtliche Infanterie-, Artillerie- und Kavallerie-Regimenter der preußischen Armee vertheilt worden, während eine bedeutende Anzahl älterer Stabsoffiziere aus diesen Ländern vorläufig zur Disposition gestellt wurde. Durch die jetzt geschlossenen Militärkonventionen treten nun auch die Offiziere der meisten thüringischen Staaten, dann die der Hansestädte in den aktiven preußischen Dienst ein und werden ebenfalls zu den verschiedensten Regimentern versetzt. Auch etwa zehn frühere österreichische Offiziere, durchweg Norddeutsche, dann einige Offiziere, die unter dem Kaiser Maximilian in Mexiko dienten, ein würtembergischer und ein hessen-darmstädtischer Offizier sind in letzter Zeit in den aktiven preußischen Militärdienst eingetreten. Eine Menge junger Landwehroffiziere, größtentheils frühere Juristen, haben in diesem Jahre nachträglich noch das für die Offiziere der Linie vorgeschriebene Examen gemacht und sind ganz in das stehende Heer übergetreten. Aus Kurhessen, Nassau, Hannover und Schleswig-Holstein sind jetzt viele Jünglinge in die Kadettenhäuser aufgenommen oder dienen schon als Portépée-Fähnriche, um sich zum Offiziersexamen vorzubereiten. Besonders aus Schleswig-Holstein und Hannover ist auch der Zudrang zu der in Kiel errichteten preußischen See-Kadetten-Anstalt sehr groß.

Ems, 26. Juli. Der Sultan hat sich bei unseren Majestäten in Koblenz außerordentlich gefallen und dies auch in der liebenswürdigsten Weise den Allerhöchsten Herrschaften, immer und immer wieder erklärt. — In Paris sowohl wie in London ging ihm Alles viel zu steif her. — Der Sultan, 36 Jahre alt, ist nicht groß, aber wohlbeleibt; sein Haar ist grau, der Bart aber schwarz und sein dunkles Auge ist matt glänzend. — Seine Figur macht durchaus keinen ungünstigen Eindruck. Orden und Geschenke hat der Sultan, über die Aufnahme erfreut, freigiebig vertheilt. Dem König überreichte er den Osmani-Orden in Brillanten; außerdem aber hat er Orden verliehen den Generalen v. Boyen und v. Treskow, den Flügel-Adjutanten v. Albedyll, Graf Lehndorff und v. Lucadou, dem Leibarzt Dr. v. Lauer, dem Geheimen Hofrath Bork, dem Hofmarschall Graf Perponcher und allen den Personen, die sich in der Umgebung des Königs befinden.

Ausland.

Wien, 24. Juli. „Der rauhe Winter des Mißvergnügens", in den die ministerielle Konkordats-Erklärung die Majorität des Abgeordnetenhauses versetzt hat, ist noch nicht gewichen, keine „Sonne der Versöhnung" hat ihn bisher in „glorreichen Sommer" verwandelt, und so sehen wir nun auch in den nach-konkordatlichen Sitzungen Ministerium und Abgeordnete im kleinen Guerillakriege, bei dem für keine Partei Vieles zu gewinnen.

— Im Abgeordnetenhause wurden neulich bittere Klagen geführt über das faule und allzu behagliche Leben der Sträflinge in den österreichischen Strafanstalten, und nach den Mittheilungen des Abg. Wickhoff sind die Klagen wenigstens theilweise sehr begründet. Der Justiz-Minister v. Hye rechtfertigte übrigens nicht allein die Einführung der Zeitungslekture in den Gefängnissen, sondern nahm besonders auch den Tabak in Schutz, indem er wörtlich sagte: „Die Thatsache, daß den Sträflingen Tabakschnupfen und Rauchen gestattet wurde, gestehe ich zu, und bemerke, daß ich stolz darauf bin, dies bereits in mehreren Strafanstalten eingeführt zu haben, denn die Gestattung des Tabakrauchens und Schnupfens ist ein Zaubermittel der Disziplinargewalt; dieses Mittel wirkt so zauberisch, und selbst die Ungezähmtesten werden durch Androhung der Entziehung des Tabaks leichter gebändigt, als durch Stockprügel oder Einzelhaft."

— Die Besorgnisse vor den geheimen Planen und Absichten des St. Peterburger Kabinets sind hier fortwährend im Zunehmen. Sie dürften vielleicht schon wissen, daß Feldmarschall Erzherzog Albrecht vor einigen Tagen in Krakau ganz unerwartet angekommen, um dort die neuen fortifikatorischen Werke, welche das verschanzte Lager bilden, zu inspiziren. Diese Befestigungen sind in jüngster Zeit mit großer Eile und sehr bedeutendem Kostenaufwande zu Ende geführt worden, was der Wiener Reichsrath, der doch so heftig gegen die Befestigung der Residenz demonstrirte, sich ohne Weiteres gefallen ließ. Und doch scheint es gewiß, daß Rußland — falls es Galizien wirklich annektiren wollte — durch das Lager bei Krakau ebenso wenig in seiner Absicht behindert würde, wie Italien durch das „berühmte" Festungsviereck in der Erwerbung Venetiens aufgehalten worden. — In Böhmen tritt das Wirken der russisch-panslawischen Propaganda täglich in bedrohlicherer Weise auf. Die Prager Polizei forscht gegenwärtig nach einer geheimen Verbindung unter den dortigen czechischen Studenten, welche geschworen haben sollen, die Universität massenweise mit Eklat zu verlassen und nach Warschau zu ziehen, falls Rußland in die Errichtung einer slawischen Universität in der polnischen Hauptstadt willige.

Brüssel, 25. Juli. Die Schützenfahrt nach England ist zu allgemeiner Zufriedenheit zu Ende gegangen; am 23. d. Mts. hat der „Serapis" etwa tausend Mann der belgischen Nationalgarden nach Antwerpen zurückgebebracht, nachdem ein Theil derselben schon zuvor auf dem gewöhnlichen Wege zurückgekehrt war. Diesmal ist der „Serapis" zur großen Genugthuung der Antwerpener bis an die Stadt gekommen. Heute Morgen hat der Kommandant der Exkursion, Oberst Grégoire, die Offiziere des „Serapis" den Ministern des Aeußern und des Innern vorgestellt. Einige Bankette werden das Nachspiel der großen Festivität machen.

Paris, 25. Juli. Die Debatten über die mexikanische Streitfrage sind doch nicht so ohne jede sichtbare Folge geblieben, wie es nach den offiziellen Erklärungen Rouher's den Anschein hatte, und Berryer zog sein Amendement über die 28 Millionen nur zurück, weil er die private Versicherung erhalten, daß die Sache nicht auf sich beruhen solle. So wurde denn von der Regierung allen Ernstes der Beschluß gefaßt, gegen Herrn Pinard, Direktor des Comptoir d'Escompte, einen Prozeß auf Erfüllung der von ihm gegen den Staat eingegangenen Verbindlichkeiten anzustrengen, den dieselbe mit Sicherheit zu gewinnen hofft. Gleichzeitig aber wollen auch einzelne Obligations-Besitzer so wie Herr Pinard selbst gegen den früheren Finanzminister und sogar gegen den Kaiser Napoleon klagbar werden, um Beide — ob des Verlustes verantwortlich zu machen, den sie erlitten. Der Kaiser wie Fould würden somit schon demnächst vor das Handels-Tribunal geladen werden, das sich ohne Zweifel für inkompetent erklären dürfte, worauf die Sache an den Staatsrath ginge. Das Gouvernement aber könnte nach solch beiderseitigem prozessualischen Vorgehen die von Pinard herauszubezahlenden 28 Millionen nicht ruhig einstecken, und so besteht schon jetzt der Plan, diese Summe den von Mexiko gleich Anfangs in Empfang genommenen 38 Millionen, die als Garantie-Kapital für die Rückzahlung des Anlehens in der Caisse des consignations niedergelegt worden waren, beizufügen, darauf das große Buch der Staatsschuld zu öffnen, die so gewonnenen 66 Millionen für sich zu nehmen und die Obligations-Inhaber durch französische Rente von 7 bis 8 Fr. zu entschädigen. Auf diese Weise würde der Staat dann der Gläubiger Mexiko's an Stelle einzelner französischer Individuen, und könnte seine Ansprüche zu rechter Zeit gelegentlich wieder aufnehmen. Es verdient bemerkt zu werden, daß dieser finanziell-juristische Feldzugsplan von Rouher eingegeben wurde und von seinen Vertrauten verbreitet wird.

— Die Gesellschaft für die Beförderung des Arbeiterbesuchs der Ausstellung hat in ihrer gestrigen Versammlung sich nur über die günstigen Resultate zu erfreuen gehabt, die ihre Wirksamkeit erzielte. Es wurden von ihr im Ganzen bis jetzt an 45,00 0 Personen zu billigen Preisen logirt und mit den nöthigen Nachweisen zum nutzbaren Besuche der Ausstellung versehen.

— Auf die Anfrage der italienischen Regierung hat die hiesige erklärt, General Dumont habe keinerlei Sendung gehabt und er habe sich ungeschickt und seinen Weisungen zuwider benommen. Er sei blos beauftragt gewesen, durch seinen persönlichen Einfluß und nicht durch seine Autorität als französischer General den Legions-Mitgliedern Muth und Geduld einzuflößen. Herr Rattazzi wird in diesem Sinne eine Mittheilung im italienischen Parlamente machen. Auch Marschall Niel, nicht blos Herr von Moustier, desavouire den General, obgleich Niemand glauben wird, Herr Dumont habe den Auftrag gehabt, die Mitglieder der Legion zu sich einzuladen oder mit ihnen im Wirthshause sich zu unterhalten, um ihnen durch vertrauliches Zureden mehr Lust für den Dienst in der päpstlichen Armee beizubringen. Die Regierung hat wieder einmal einen Fehlgriff gemacht, und sie würde weit zweckmäßiger gehandelt haben, wenn sie den heiligen Vater ersucht hätte, den Lohn der französischen Legionäre zu erhöhen. Diese Einmischung wird der Revolutions-Partei einen willkommenen Vorwand bieten, ihre Agitation mit um so größerer Energie zu betreiben. Heute erzählt man auch bereits an der hiesigen Börse, die Revolution in Rom sei ausgebrochen, während im Gegentheil die letzten Nachrichten eher auf eine Vertagung der Erhebung hindeuten.

— Der Kaiser bleibt in den Tuilerieen bis zu seiner Abreise nach dem Lager von Chalons. Es ist dies das erste Mal seit 15 Jahren, daß der Hof sich um diese Zeit in Paris aufhält. Der Kaiser bleibt ungefähr acht Tage in Chalons und begiebt sich dann zu den Festen, die in Lille zur Feier der vor 200 Jahren erfolgten Vereinigung dieser Stadt mit Frankreich stattfinden. Anfangs September geht dann der Hof nach Biarritz.

— Dem „Memorial diplomatique" zufolge kann man die Veröffentlichung der Briefe des Kaisers Maximilian, in welchen er seinen letzten Willen kundgegeben, bald erwarten. Diese Briefe, welche, wie es heißt, den Repräsentanten der fremden Regierungen anvertraut worden sind, die nach Queretaro berufen worden waren, werden begreiflicher Weise mit einer sehr großen Spannung erwartet. — Dasselbe Blatt ist der Ansicht, daß die Mission des Admirals Tegethoff nach Mexiko nicht ohne Erfolg bleiben wird. Seine Mission ist eine reine Familienmission, sagt das „Memorial", er wird sich darauf beschränken, den Leichnam des Kaisers Maximilian im Namen der Kaiserlichen Familie und sonderlich in dem der Mutter des Kaisers, der Erzherzogin Sophie, zu verlangen. Man hofft, daß das Verlangen des Vice-Admirals Tegethoff, in solcher Art formulirt, nicht abgewiesen werden wird.

London, 25. Juli. Feniergespenster fangen wieder an, in Irland umzugehen. Leichtgläubige Furcht findet ihre Nahrung besonders in einer mysteriösen Erscheinung an der irischen Küste. Der Kapitän der Küstenwache bei Cohore Point, unfern von Wexford, erspähte ein verdächtiges Fahrzeug, sprach es vermittels des Signalapparates an, erhielt indessen keine Antwort. Das Schiff, anscheinend für den Krieg ausgerüstet, zeigte keine Flagge, so daß die Behörden von Youghall das Kanonenboot „Whiting" requirirten, worauf das fremde Fahrzeug spurlos verschwand. Die Angabe, es habe mehrere große Geschütze geführt, steht mit der gleichzeitigen Bemerkung, daß die Stückpforten geschlossen gewesen, einiger Maßen im Widerspruch. Das vermeintliche fenische Kriegsschiff dürfte sich schließlich in Gestalt eines unternehmenden Schmugglers entlarven, der die Küstenwache alarmirt und dann bei Nacht in aller Stille seine Kontrebande löscht, um alsbald wieder zu verschwinden.

— Im Unterhause bringt Gregory den Fall der Schiffe „Tornado" und „Victoria" zur Sprache. Die vorgelegten Aktenstücke hätten genug enthüllt, um zu zeigen, daß das englische Fahrzeug „Tornado" thatsächlich ein chilenisches Kriegsschiff war, so daß die spanische Regierung gesetzlich das Recht hatte, es zu kondemniren und die Bemannung in Kriegsgefangenschaft zu behalten. Die Fälle des „Cyclone" und des „Tornado" seien einander ähnlich und die Bewegung dieser Schiffe so zweideutig und verdächtig gewesen, daß ihre Bestimmung für den chilenischen Kriegsdienst jedem Aufrichtigen klar werden mußte. Hoffentlich werde etwas geschehen, um die Exekutive in Stand zu setzen, die Neutralität Großbritanniens gegen den rechtlosen Unternehmungsgeist von Privatleuten wirksam zu schützen. Was die „Victoria" betrifft, so sei es ganz verdammenswerth, wenn in Gibraltar Personen neutralisirt werden, die unter dem Schutze der englischen Flagge den Schmuggel en gros betreiben, und hoffentlich werde die Regierung die Eigner solcher Schiffe anhalten, sich über ihren wahren Charakter auszuweisen. Lord Stanley erklärt, daß die englischen Forderungen wegen der „Victoria" gar nicht von der spanischen Regierung bestritten worden seien, aber die Gewährung sei so lange verzögert worden, daß ein energisches Auftreten geboten war. Ueber den Tornado-Fall schwebe noch die richterliche Untersuchung, so daß er ihn nicht besprechen möge. Ihrer Majestät Regierung beschäftige sich jetzt mit einer Erwägung der britischen Neutralitäts-Gesetze, um die Wiederkehr ähnlicher Händel zu verhüten. Er tadle die spanischen Behörden nicht wegen der Wegnahme des „Tornado", aber die Bemannung sei in ganz ungerechtfertigt harter Weise behandelt worden, und hätte man sie nicht schließlich freigelassen, so wäre eine friedliche Beilegung der Sache vielleicht unmöglich geworden. Auf eine Anfrage des Aldermans Salomons versichert Lord Stanley, daß die Regierung nicht ablassen werde, die rumänische Regierung zur Unterdrückung der gegen die Juden in der

Walachei und Moldau vorkommenden Gewaltthätigkeiten aufzufordern.

Florenz, 23. Juli. Es herrscht eine eigenthümliche Stimmung im Lande. Man merkt die Unruhe, die sich der Geister bemächtigt, an einer Reihe von Symptomen, und die Regierung thut auch ruhiger, als sie ist. Die Präfekten sind allerdings sehr optimistisch und versichern der Regierung, daß die in Umlauf gesetzten Berichte über die Vorbereitungen der Garibaldianer als sehr übertrieben bezeichnet werden. Ich habe aber Grund zu glauben, daß Ratazzi ihren Aussagen nicht traut, und er sieht sehr gewichtigen Ereignissen entgegen. Ob die Plane Garibaldi's so rasch ihre Ausführung finden werden, als man allgemein glaubt, verdient bezweifelt zu werden; aber daß man Absichten hat, der römischen Frage eine Lösung zu geben, wie sie im Vertrage vom 15. September nicht vorgesehen worden, ist kaum zu läugnen.

Aus **Spezzia**, 21. Juli, wird dem französischen „Moniteur" gemeldet, daß die italienische Flotte unter dem Kommando des Kontre-Admirals Ribotty jenen Hafen verlassen hat. Der „Natione" zufolge soll das Geschwader kreuzen, um die Küste des Kirchenstaates im Auge zu behalten.

Eine Volksversammlung in Genua am 21. Juli unter dem Vorsitze der Herren Federico Campanello, Enrice Brusco, Cansachi, und der Deputirten Vincenzo Carbonelli hat folgende Beschlüsse gefaßt: die in öffentlicher Volksversammlung vereinigten Genueser proklamiren feierlich das Recht der Italiener auf Rom als Hauptstadt von Italien, sowie die Pflicht aller Italiener, durch alle Mittel und mit allen Kräften zur Wiedererlangung dieses wichtigsten Theiles des italienischen Vaterlandes mitzuwirken.

Rom, 20. Juli. Seit der Verschmelzung der beiden römischen Aktions-Comité's spricht man hier fortwährend von einer nahe bevorstehenden Bewegung. Doch ist eine Revolution in Rom nichts Leichtes. Die große Mehrzahl der Römer liebt die Ruhe, und sie würde sich vielleicht selber einem Aufstande widersetzen. In der Provinz Viterbo sind die Revolutionäre zahlreicher und auch rascher bei der Hand. Der heilige Vater sieht den Ereignissen mit Ruhe entgegen; er verläßt sich auf den Schutz von Frankreich und England und vielleicht auch auf jenen von Italien selber.

Aus **Madrid** vom 24. Juli wird telegraphirt: Die „Epoca" dementirt auf das bestimmteste die Nachricht auswärtiger Blätter, daß in der Havannah eine neue Expedition gegen Mexiko organisirt werde.

Pommern.

Stettin, 28. Juli. Auch gestern Nachmittag entstand am Kartoffelbohlwerk wieder ein länger andauernder Krawall, bei dem das Eigenthum der dort zum Verkaufe ausstehenden Händler von verschiedenen Seiten bedroht war. Dem energischen Einschreiten der Polizeibehörde und einiger Mannschaften von der benachbarten Wache am Schneckenthor gelang es demnächst, mehrere der Tumultuanten zu verhaften und die Waare der betheiligten Händler gegen weitere Angriffe zu schützen, zu welchem Ende dieselben das Bohlwerk gänzlich räumen mußten.

— v. Willich, Pr.-Lt vom 2. pomm. Ulan.-Regt. No. 9, ist vom 15. August c. ab als Lehrer zu dem am 1. Oktober c. in Hannover zu eröffnenden Militär-Reit-Institut kommandirt; Flügge, Sek.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. 2. Bats. (Prenzlau) 4. brandenb. Landw.-Regts. No. 24 im stehenden Heere und zwar als Sek.-Lt. im 1. pomm. Ulanen-Regt. No. 4 angestellt; v. Nostitz, Gr. von Pfeil, Lts. zur See, sind von dem Kommando als Inspektions-Off. bei der Marine-Schule entbunden; Hollmann, Kupfer, Lieuts. zur See, Harms, Sek.-Lt. vom See-Bat., als Insp.-Off. bei der Marine-Schule kommandirt; Winterberg, Sek.-Lts. von der See-Artillerie-Abtheilung, ist Behufs seines Rücktritts zur Art. der Land-Armee ausgeschieden.

— Der Staatsanwaltsgehülfe Barschall zu Strasburg in Westpreußen ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Bütow ernannt.

— Der Thierarzt erster Klasse Steffen in Wolgast ist zum Kreis-Thierarzt des Kreises Soldin ernannt worden.

Coslin, 24. Juli. Ein Postbote, welcher von Zanow mit einem expressen Briefe fortgeschickt wurde, fand hinter Zanow im Chausseegraben, durch seinen Hund aufmerksam gemacht, die Leiche des Lumpensammlers Lindemann in einer Blutlache liegend, mit Heu bedeckt. Der Todte ist am Abend vorher in Gesellschaft der Lumpensammler Colberg und Lindemann, welcher Letztere sein Vetter ist, in der Klajeschen Destillation gewesen und ist von diesen Beiden bedroht worden, daß sie ihn anzeigen würden, da er keinen Hausirschein besitze, daß sie es ihm auf dem Nachhausewege besorgen würden 2c. Es scheint ziemlich festzustehen, daß L. von seinem Vetter getödtet worden ist. Dieser hat sich nämlich um 11 Uhr nach Hause begeben und von seiner Wirthin das Haus öffnen lassen, sich dann aber, wie diese beobachtet hat, mit einem Beile aus der offenen Hinterthür geschlichen. Darauf muß er in Gemeinschaft mit Colberg seinen Vetter aufgelauert haben. Der Sattlermeister Mettner, welcher nach 11 Uhr die Unglücksstelle passirte, hörte dort einen Schrei und sah beim Näherkommen 2 Leute, von denen er auch seinen Namen nennen hörte, glaubte aber, daß es sich um eine gewöhnliche Prügelei handele, in der er seine Haut nicht zu Markte tragen wollte. Die beiden Thäter sind verhaftet, sollen aber bis jetzt noch nichts eingeräumt haben.

Vermischtes.

Ems, 25. Juli. Die russische Generalin Hamutoff und ihr italienischer Begleiter sitzen noch immer im hiesigen Gefängniß. Aus Petersburg wurden zur Empfangnahme dieser Sippschaft seither vergeblich Polizeibeamte erwartet. Daß die Generalin ihr Geschäft en gros betrieben hat, sollen die hier aufgespeicherten Gegenstände deutlich genug beweisen.

Paris, 22. Juli. Ein Taschendieb stand wegen seiner Operationen im Ausstellungsgebäude gestern vor Gericht. Aus der Verhandlung interessit hauptsächlich folgende Aussage des Polizei-Inspektors: „Ich war in der Ausstellung und hatte mindestens seit einer Stunde dies Individuum beobachtet, das mir den Eindruck eines Taschendiebes machte; er war in der egyptischen Sektion, und ich hatte ihn wenigstens zu zwanzig verschiedenen Malen die Hände in die Taschen der Damen einführen sehen. Mein Kollege Delmont kam auf mich zu und berichtete mir, dies Individuum, das ihn ohne Zweifel für einen Diebsgesellen hielt, habe eben zu ihm gesagt: „Es giebt hier hier nichts für uns zu thun, wir sind ihrer zu viele!" Delmont seinerseits hatte ihn anfangs für einen englischen Polizei-Agenten genommen und an ihn die Frage gerichtet: „Haben Sie Geschäfte gemacht?" Der Angeklagte antwortete ihm: „Nein, wir werden zu stark beobachtet, nehmen Sie sich in Acht!" (Gelächter im Auditorium) und fügte hinzu: „Ich werde Ihnen Kameraden zeigen." (Neues Gelächter.) Es kommt noch besser. Als mein Kollege Delmont mir dies mitgetheilt hatte, glaubte der Angeklagte, der mich mit Delmont hatte sprechen sehen, ich sei ein Helfeshelfer und klopfte mir auf die Schulter. (Schallendes Gelächter.) — Der Präsident: Angeklagter, erklären Sie sich darüber. — Angekl.: Mein Gott, ich sah diesen Herrn die Taschen beobachten und hielt ihn natürlich für einen Dieb; ich ermuthigte ihn, um ihn auf der That zu ertappen und verhaften zu lassen." (Anhaltendes Gelächter.)

— (Ein Charakterzug des Verräthers Lopez.) Eines Tages, so erzählt die „Liberté", machte Lopez mit einem Detachement der Kaiserlichen Kavallerie einen Vormarsch und stieß ganz unerwartet auf ein starkes feindliches Korps, das sich zum Angriff anschickte. Lopez senkt seinen Säbel und giebt das Beispiel einer schleunigen Flucht. Sein Detachement nimmt gleichfalls Reißaus und folgt ihm: nur unter solchen Umständen pflegte sich Lopez an der Spitze seiner Leute zu befinden. Plötzlich stürzt sein Pferd, von einigen Kugeln getroffen, zur Erde. Es war unvermeidlich, daß er seinen Feinden in die Hände fiel, doch einer seiner Reiter hält mit Gefahr seines eigenen Lebens an und ruft ihm zu, hinten aufzusitzen, um sich zu retten. Lopez begreift das Dringende der Gefahr; seine Kaltblütigkeit verläßt ihn nicht; er zieht ein Pistol aus dem Gürtel, zerschmettert seinem Lebensretter das Gehirn und wirft die Leiche vom Pferde, um desto sicherer zu entfliehen. — Allen Respekt vor den Quellen der „Liberté" — aber etwas eigenthümlich dünkt uns die Geschichte doch!

Literarisches.

In Frankfurt a. M. (Boselli) ist soeben die 16. Auflage von Dr Otto Hübner's statist. Tafel aller Länder der Erde erschienen. Dieselbe enthält: Größe, Regierungsform, Staatsoberhaupt, Bevölkerung, Ausgaben, Schulden, Papiergeld und Banknotenumlauf, Stehendes Heer, Kriegs- und Handelsflotte, Ein- und Ausfuhr, Zolleinnahmen, Haupterzeugnisse, Münze und deren Silberwerth, Gewicht, Ellenmaas, Hohlmaas für Wein und Getreide, Eisenbahnen, Telegraphen, Hauptstädte und die wichtigsten Orte (mit Einwohnerzahl) aller Länder der Erde. Preis 5 Sgr. (18 kr.).

Obige neue Ausgabe, auf einem Blatte im größten Format gedruckt, ist diesmal vollkommen übersichtlich arrangirt und enthält nicht unwesentliche Veränderungen und Verbesserungen.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 27. Juli, Morgens. Der Hamburger „Correspondent" veröffentlicht die vom hiesigen Senate mit der preußischen Regierung unter Vorbehalt der Ratifikation abgeschlossene Militär-Konvention. Die Bürgerschaft wird am 31. d. über die Ratifikation Beschluß fassen.

München, 27. Juli, Morgens. König Otto von Griechenlan ist gestern Abend $6\frac{1}{2}$ Uhr in Bamberg verschieden.

Wien, 27. Juli, Vormittags. Der Sultan traf Morgens 7 Uhr hier ein und wurde vom Kaiser und den hier anwesenden Erzherzogen am Bahnhofe empfangen. Die Kaiserlichen Garden und andere Truppen bildeten Spalier bis zum Lustschlosse Schönbrunn, woselbst der Sultan abstieg.

Wien, 27. Juli, Vormittags. Die „Presse" erfährt bezüglich der dem Berliner Kabinet übergebenen französischen Depesche, dieselbe lasse sich in zwei Punkte zusammenfassen. Die Depesche führe erstlich aus, Frankreich habe ein Interesse, sowie das Recht und die Pflicht, sich um die Ausführung des Prager Friedens zu kümmern, und erkläre zweitens die von Preußen gestellte Bedingung, daß Dänemark für den Schutz der deutschen Nationalität in den abzutretenden Theilen Nordschleswigs Garantieen stellen solle, für unerfüllbar. (??)

London, 26. Juli. Ein Kabel-Telegramm meldet, daß die einbalsamirte Leiche des Kaisers Maximilian nach Veracruz gebracht worden sei.

London, 26. Juli. Im Unterhause dringen Lord Seymour und Rawlinson auf die abyssinische Expedition. Lord Stanley erwidert, indische Offiziere seien bereits beauftragt, einen Expeditionsplan auszuarbeiten, das Weitere bleibe jedoch der Regierung anheimgestellt.

London, 27. Juli, Morgens. Nachrichten aus Mexiko melden, daß noch zehn Kaiserliche Generale erschossen worden sind.

London, 27. Juli, Morgens. „Morning Post" hält die neuerdings in Europa auftretenden Kriegsbesorgnisse für unbegründet. Das Blatt behauptet, es werde in Berlin über die nordschleswigsche Frage, unter Theilnahme von Rußland nnd Frankreich, in freundschaftlichster Weise verhandelt. (!)

Wollbericht.

Breslau, 26. Juli. Wenngleich wir auch dies Mal noch nicht über große Lebhaftigkeit zu berichten haben, fängt nachgerade doch sich wieder einiger Begehr einzustellen an, welchem wir einen Wochen-Umsatz von ca. 1100 Ctr. zu danken haben. Es betheiligten sich an demselben vorzugsweise eine bedeutende Görlitzer Firma, so wie Saganer, Sommerfelder und Spremberger Fabrikanten, nebst hiesigen Kommissionären, welche für englische und französische Rechnung kauften. Letztere sind hauptsächlich in Locken und Lammwolle thätig gewesen, von welchem Genre auch ein Berliner Haus Mehreres in den neunziger Thalern acquirirt hat. Im Uebrigen handelte man meist polnische Einschuren Anfangs der siebziger Thaler, sowie feine posensche, preußische und schlesische Locken von 60—65 Rℓ. In schlesischen Einschuren war das Geschäft äußerst geringfügig, ebenso in Sterblings- und Gerberwollen. Die Preise hielten sich auf ihrer seitherigen Höhe. Neue Zufuhr ca. 3000 Ctr.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 27. Juli, Vormittags. Angekommene Schiffe: Maria, Leewe von Memel. Der Preuße (SD), Parow von Königsberg. Colberg (SD), Streck von Danzig. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier $15\frac{1}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 27. Juli. Weizen sehr fest.. Gek. 2000 Ctr. Roggen auf Termine war heute mehrseitig gefragt und hielten Abgeber auf höhere Forderungen, die ihnen auch von Käufern vereinzelt bewilligt wurden. Der laufende Monat wurde zu schwankenden Preisen in Deckung gehandelt und schließt der Markt besonders für die späten Sichten ca. 1 Thlr. pr. Wspl. höher als gestern. Die gekündigten 11,000 Ctr. fanden geneigte Aufnahme.

Hafer loco und nahe Lieferung besser bezahlt. Gek. 12,000 Centner. Rüböl verkehrte in fester Haltung, jedoch haben sich die Notirungen im Ganzen wenig verändert. Gek. 100 Ctr. Von Spiritus machte sich Locowaare knapp und holte bessere Preise, während Termine ihren gestrigen Preisstand gut behaupteten.

Weizen loco 83—97 Rℓ nach Qualität, gelber polnischer 83 Rℓ ab Bahn bez., Lieferung pr. Juli 88, $87\frac{1}{2}$ Rℓ bez., Juli-August 79, $78\frac{3}{4}$ Rℓ bez., September-Oktober 72, $\frac{1}{4}$, 72 Rℓ bez.

Roggen loco 67—72 Rℓ nach Qualität gefordert, 77—79pfd. 69 Rℓ ab Boden bez., eine abgelaufene Anmeldung 73 Rℓ bez., pr. Juli 75, $73\frac{1}{2}$, $74\frac{1}{2}$ Rℓ bez., Juli-August $60\frac{1}{4}$, 61 Rℓ bez., Br. u. Gd., August-September $56\frac{3}{4}$, $57\frac{1}{8}$ Rℓ bez., September-Oktober $55\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rℓ bez., Oktober-November $53\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rℓ pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—35 Rℓ, böhm. 33, $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Juli $32\frac{7}{8}$, $33\frac{2}{8}$ Rℓ bez., Juli-August $30\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$ Rℓ bez., August-September $28\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ bez u. Br., September-Oktober $26\frac{3}{4}$ Rℓ, Oktober-November 26 Rℓ Br.

Erbsen, Kochwaare 62—68 Rℓ, Futterwaare 59—62 Rℓ

Winterrapps, neuer 84, 85 Rℓ frei hier bez.

Rüböl loco $11\frac{3}{8}$ Rℓ Br., pr. Juli, Juli-August und August-September $11\frac{1}{2}$ Rℓ bez, September-Oktober $11\frac{1}{2}$, $\frac{13}{24}$ Rℓ bez., Oktober-November $11\frac{7}{12}$ Rℓ bez.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rℓ

Spiritus loco ohne Faß $21\frac{7}{12}$, $\frac{3}{4}$ Rℓ bez., pr. Juli, Juli-August und August-September $20\frac{7}{12}$, $\frac{3}{4}$ Rℓ bez. u. Br., $\frac{2}{3}$ Gd., September-Oktober $20\frac{5}{24}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{5}{24}$ Rℓ bez., Oktober-November 18, $17\frac{11}{12}$, 18 Rℓ bezahlt.

Wetter vom 27. Juli 1867.

Im Westen:

Paris	10,9 R.,	Wind SW
Brüssel	12,1 R.,	„ WSW
Trier	12,0 R.,	„ S
Köln	11,4 R.,	„ WNW
Münster	11,7 R.,	„ SW
Berlin	13,5 R.,	„ SW

Im Süden:

Breslau	14,4 R.,	Wind SW
Ratibor	14,2 R.	„ NO

Im Osten:

Danzig	14,8 R.,	Wind WNW
Königsberg	16,2 R.,	„ S
Memel	14,5 R.,	„ SO
Riga	15,5 R.,	„ O
Petersburg	R.,	„ —
Moskau	— R.,	„ —

Im Norden:

Christians.	8,2 R.,	Wind NNO
Stockholm	12,9 R.,	„ O
Haparanda	10,8 R.,	„ S

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Die Ansprüche sind nicht groß, welche wir als Reisegepäck mit nach Chemnitz bringen. Eben noch Paris vor Augen, und mit der Absicht eine Woche später wieder dort zu sein, kommt uns die Stadt öde und still vor, obgleich sie rasch aufblühend, zu den stattlichsten Mittelstädten Deutschlands gehört. Wo ist der Ausstellungspalast? Da drüben hinter der Aktienspinnerei. — Einige vereinzelte Droschken und 12—16 Fußgänger zeigen uns den Weg. Der hübsche Holzbau wird bald sichtbar und wir stehen vor dem Portale mit seinen mehrmaligen Inschriften: Eingang — Ausgang. Die Fronte des Gebäudes auf mannigfache Weise, auch mit gemalten allegorischen Figuren geschmückt, ist ansprechend und einladend, aber sie bildet die schmale Seite des Gebäudes, und somit ahnt man beim Eintreten nicht, wie groß das Ganze ist. Unmittelbar nach dem Eintritte stehen wir in einem hohen Kuppelbau, welcher sich nach beiden Seiten und gerade aus zu hohen Sälen verlängert. In der Mitte ist zwischen lebenden Palmen ein hoher hübscher gußeiserner Springbrunnen, dessen ununterbrochen plätscherndes Wasser, sammt den grünen Umgebungen, allerliebst von den Farben der im maurischen Style dekorirten Hallen absticht. Zwei große Statuen, Gellerts Standbild wie es in Hainichen steht, und Rauchlin, eine Broncefigur für das Lutherdenkmal in Worms bestimmt, von beiden Seiten dem Springbrunnen, und somit sich gegenseitig zugekehrt, bezeichnen zugleich die Punkte, wo die großen Seitenhallen in den Kuppelbau übergehen. In diesen Seitenhallen sowohl wie in der dritten dem Eingange gegenüberliegenden Halle sind unten die Bildwerke, größtentheils Terra kotta, einige von bewundernswürdiger Schönheit, und die Broncen (— meist aus der preußisch sächsischen Provinz, Fabrik Lauchhammer —), ferner prächtige Dresdener Luxusmöbeln, sehr schöne Kronleuchter, gußeiserne Treppen (eine so schön, wie solche die Pariser Ausstellung nur irgendwo aufweisen kann), des weiteren Eisengußwaaren u. s. f. Auf den Gallerien, welche im ganzen Ausstellungsgebäude vorhanden, sind Wollstoffe, Teppiche u. dgl. aufgehängt, welche manches sehr hübsche zeigen. Von den Endpunkten der drei Säle steigen Treppen auf und daselbst öffnen sich unten wie oben im rechten Winkel abbiegend lange Perspektiven in neue sehr große Säle, welche in ihrer Verlängerung auf die beiden Endpunkte eines Maschinenraumes von überraschender Größe stoßen. Der Maschinenraum läuft auf diese Art paralell mit der vorderen Haupthalle, und ist mit derselben durch die beiden Seitenperspektiven verbunden, daß das Ganze ein Viereck ausmacht, welches in der Mitte einen leeren Raum lassen würde, wäre nicht der ersterwähnte dritte Ausläufer des Kuppelbaues da, welcher die dritte mittlere Verbindung mit dem Maschinensaale bildet. Also drei Säle neben einander, welche vorn quer vor durch den Haupteintrittssaal und hinten durch den Maschinensaal rechtwinklich abgeschnitten werden. Es ist immer schwierig, solche Räumlichkeiten in der Kürze zu beschreiben und ich würde es ganz unterlassen haben, wenn ich nicht gerne dem von der Aufmerksamkeit des achtzehnhundertsiebenundsechsziger Publikums wie ein Stiefkind behandelten deutschen Unternehmen in etwas gerecht zu werden wünschte, eines Unternehmens, welches mich, der ich wie schon gesagt, den Besuch desselben in einer kurzen Pause der Erholung von verzehrender sinnbetäubender Großartigkeit, vornahm, doch noch zu überraschen und lebhaft zu interessiren vermochte. Zwölfhundert Aussteller, darunter weltberühmte Fabrikanten, treten in jenen übersichtlichen Räumen vor uns, und sprechen in ihren Arbeiten so verständlich und klar zu uns, daß ein Gefühl des Anheimelns immer neue Lust am Beschauen weckt. Dazu kommt viel Geschick in der Anlage: Postbureau, Schreibzimmer zu unentgeltlicher Benutzung, gute Restauration u. s. w. fehlen nicht, und für Ruheplätze und freundlichen Nachweis durch das Aufsichtspersonal ist ebenfalls gesorgt. — Aber Sie erzählen uns von Chemnitz, und wir erwarten Pariser Berichte, höre ich mir vorwerfen. Nun ich sitze schon wieder auf der Eisenbahn und werde meine nächsten Zeilen wieder in dem kleinen Kasten sitzend schreiben, welcher ihrem gehorsamen Berichterstatter durch die Güte eines Ingenieurs von Clausthal zugewiesen ist, dem derselbe Kasten von der Größe eines Kleiderschrankes den langen Ausstellungssommer als Comtoir dient. Man hat doch viele Annehmlichkeiten in Paris!

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	32	bz
Altona-Kiel	9	4	123	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	96	B
Bergisch-Märkische	8	4	138	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	210	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	66½	B
do. Stamm-Prior.	—	5	96¼	bz
Berlin-Hamburg	9	4	156½	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	210	B
Berlin-Stettin	8 1/12	4	133	bz
Böhm. Westbahn	5	5	58	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	130	bz
Brieg-Neisse	5½	4	94¼	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	135	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	59	B
do. Stamm-Prior.	4½	4½	77½	B
do. do.	5	5	—	G
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	86	bz
Löbau-Zittau	—	4	39½	B
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	146	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	183	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	252	B
do. do. B.	—	4	89	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	122	G
Mecklenburger	3	4	72	B
Münster-Hamm	4	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	90	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	85½	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	90	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	183	bz
do. Lit. B.	12	3½	160	B
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	120½	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73¼	B
Rheinische	6½	4	112	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	26	bz
Russische Eisenbahn	5	5	76	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	97½	bz
Thüringer	7⅔	4	126	bz
Warschau-Wien	—	5	57½	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	83⅜	bz
do. III. Em.	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	—	bz
do. II. Em.	5	72	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	—	bz
do. II.	4½	95	G
do. III.	3½	77¼	bz
do. Lit. B.	3½	77¼	bz
do. IV.	4½	94½	B
do. V.	4½	92½	bz
do. VI.	4½	91½	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I	4	84	B
do. do. II.	4½	—	G
Berlin-Anhalt	4	90½	bz
do.	4½	98	B
do. Lit. B.	4½	96	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90	G
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88	B
do. C.	4	87¼	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	B
do. II. Em.	4	84¾	B
do. III. Em.	4	84¾	B
do. IV. Em.	4½	96	bz
Breslau-Freiburg	4½	93¾	G
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	97¾	bz
do. II. Em.	5	102	bz
do. do.	4	—	B
do. III. Em.	4	—	bz
do. do.	4½	94½	bz
do. IV. Em.	4	83	B
do. V. Em.	4	82½	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	B
do. III. Em.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4½	86½	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	79¼	bz
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¾	B
do.	4½	94¾	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66½	bz
do.	4½	94½	B
Niederschl.-Märk. I.	4	88¼	bz
do. II.	4	86	bz
do. conv. I. II.	4	88¼	bz
do. III.	4	86½	bz
do. IV.	4½	—	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	—	bz
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	78½	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	G
do. E.	3½	—	bz
do. F.	4½	—	G
do. G.	4½	—	G
Oesterr.-Französisch	3	249	bz
do. neue	3	233	B
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	92¾	bz
do. 1862	4½	92¾	bz
do. v. St. gar.	4½	95	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93¼	bz
do. II.	4½	93¼	bz
Mosko-Rjäsan	5	84½	G
Rjäsan-Kozlow	5	77	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	—
do. III.	4½	—	—
Schleswigsche	4½	90½	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	—	B
Südösterr. Staatsb.	3	220½	B
Thüringer	4	89	G
do. III.	4	89	G
do. IV. Em.	4½	98½	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅜	bz
Staatsanleihe div.	4½	97	bz
do. do.	4	89⅝	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	120	bz
Kurhessische Loose	—	52¾	B
Kur-N. u. Schuld	3½	80½	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103	B
do.	4½	98	B
do.	3½	80¾	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	78	bz
do. neue	4	—	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79	bz
do.	4	85⅜	bz
do.	4½	92¾	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77	bz
do. neue	4	89	B
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	88⅛	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¾	bz
do. neue	4	83½	bz
do. neueste	4	84¼	bz
do.	4½	92½	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	B
Pommersche	4	90¾	bz
Posensche	4	89½	B
Preußische	4	89¾	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92¾	bz
Sächsische	4	—	bz
Schlesische	4	90¾	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz	Dollars	1 12	bz	Goldkronen	9 8	bz
do. ohne R.	99⅔	bz	Napoleons	5 12½	B	Gold p. Zollpf.	464¼	bz
Oest. Nt. öst. W.	79⅝	bz	Louisd'or	111¼	G	Friedrichsd'or	113⅔	G
Russ. Bankn.	84¼	bz	Sovereigns	6 23	bz	Silber	29 28	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	91	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29¾	B
Baierische Präm.-Anl.	4	97¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93⅝	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101¼	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	B
Sächsische Anleihe	5	104¾	B
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	45½	bz
" National-Anl.	5	53¼	bz
" 1854er Loose	4	60	B
" Credit-Loose	—	66½	bz
" 1860er Loose	4	68½	bz
" 1864er Loose	—	40	bz
" 1864er Sb.-A.	5	58½	bz
Italienische Anleihe	5	48⅞	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86⅝	bz
do. 1864 engl.	5	88	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	96	bz
do. 1866	5	92¾	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	64¼	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93¾	G
Amerikaner	6	77⅛	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142⅞	bz
do. 2 Mon.	3	142¼	bz
Hamburg kurz	2	151	bz
do. 2 Mon.	2	150½	bz
London 3 Mon.	3	6 22⅞	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅚	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	79¼	bz
do. do. 2 Mon.	4	78¾	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	G
Petersburg 3 Wochen	7	92¼	bz
do. 3 Mon.	7	90½	bz
Warschau 8 Tage	6	82¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	160	B
" Handels-Ges.	8	4	105¼	B
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75½	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	91½	bz
Bremen	8	4	116	G
Coburg, Credit-	4	4	80	B
Danzig	8	4	111	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	78	G
" Zettel-	4	4	95	B
Dessau, Credit-	0	0	2½	B
" Gas-	11	5	154	B
" Landes-	7½	4	91	G
Disconto-Commund.	8	4	100	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	118	bz
Genf, Credit-	0	4	26	bz
Gera	7 3/3	4	103	B
Gotha	5	4	94	B
Hannover	5⅕	4	80	B
Hörder Hütten-	—	5	109	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108½	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4¾	4	84½	G
Luxemburg	6	4	84	B
Magdeburg	5	4	92½	B
Meiningen, Credit-	6	4	89¼	bz
Minerva Bergw.-	0	5	31½	B
Moldau, Credit-	0	4	18	B
Norddeutsche	8½	4	116	B
Oesterreich, Credit-	5	5	77½	bz
Phönix	—	5	101	B
Posen	7½	4	98¾	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	145½	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	93¾	B
Rostocker	7	4	114¾	G
Sächsische	6¾	4	101½	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	113½	G
Thüringen	4	4	65	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	B
Weimar	4¼	4	87	bz

Termine vom 29. Juli bis incl. 3. August.

In Subhastationssachen.

29. Juli. Kr.-Ger.-Deputation Pyritz. Wohnhaus nebst Zubehör der Oekonom Jul. Hesse'schen Eheleute das, taxirt 9074 Rthlr. 29 Sgr. 2 Pf.

30. Kreis-Gerichts-Deput. Swinemünde. Grundstücke des Schmiedemeisters Steffen zu Benz, tax. 1600 Rthlr.

30. Kr.-Ger.-Comm. Falkenburg. Wohnhaus des Maurermeisters Glawe das., taxirt 4657 Rthlr.

31. Juli. Kr.-Ger.-Comm. Regenwalde. Die zum Nachlasse des verstorbenen Ackerbürgers Carl Metzer gehörige, auf der Regenwalder Stadtfeldmark belegene Ackerbesitzung nebst Gebäuden, taxirt 3811 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf.

1. August. Kr.-Ger.-Deput. Swinemünde. Die sub Nr. 28 und 29 daselbst belegene, zur Resubhastation kommenden Grundstücke, taxirt 16092 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.

1. August. Kr.-Ger. Stettin. Grundstücke des Zimmermeisters Wergien hierselbst, tax. 16,092 Rthlr.

1. August. Kr.-Ger.-Comm. Falkenburg. Mühlengrundstück des Mühlenmstr. Büttner das., tax. 9844 Rthlr.

1. August. Kr.-Ger. Dramburg. Grundstücke d. verehel. Bäckermeister Graffunder das, tax. 4844 Rthlr.

3. August. Kr.-Ger. Bergen. Die zum Nachlaß des Schiffers Schwerin zu Unselitz gehörigen, auf herrschaftlichem Grund und Boden stehenden Gebäude, tax. 700 Rthlr.

In Konkurssachen.

29. Juli. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Gutsbesitzers Ad. Tamms zu Völschendorf.

30. Juli. Kr.-Ger.-Deput. Swinemünde. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Ferd. Ploetz daselbst.

30. Juli. Kreis-Gericht Greifenhagen. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Kaufmanns C. T. Müller daselbst.

2. August. Kr.-Ger. Bergen. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Vermögen des Bäckermeisters Philipp Haß daselbst.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Therese' Fock mit Herrn Dr. Sommer (Stralsund—Garz).

Gestorben: Frau Henr. Wilde geb. Quast (Stettin). — Pens. Gensd'arm Ferd. Lübeke (Stolp).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 30. d. M., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Wahl eines besoldeten Stadtraths. — Bewilligung der Kosten für Herstellung eines Rinnsteins in Neu-Tornei. — Rückäußerung betrifft die Anschaffung von Inventarien-Stücken für das Polizei-Gefängniß.— Mittheilung des Berichts über den Betrieb der Gas-Anstalt und Antrag auf Bewilligung einer Gratifikation für die Betriebs-Arbeiter. — Bescheid auf eine Beschwerde in der Angelegenheit, betreffend die anderweite Regelung der Einquartirungslast. Vorlage betrifft die Speisung u. Bedienung der Petroleum-Laternen und die Aufstellung dergleichen vor dem Ziegenthor. — Bewilligung einer Summe zur Erweiterung der Wasserleitungs-Anlagen im Waisenhause. — Wahl zweier Mitglieder der 12. Schul-Kommission. — Antrag betrifft die Ertheilung eines Exnexuations-Consenses. — Bewilligung der Kosten für die Zuschüttung der Gräben am schwarzen Damm und für Herstellung einer gepflasterten Rinne daselbst. — Antrag eines Mitgliedes der Versammlung auf Abänderung der Bedingungen für Entnahme von Wasser aus der städt. Leitung; — desgl. betrifft die Bade-Anstalten.

Nichtöffentliche Sitzung.

Anträge auf Bewilligung einer persönl. Gehaltszulage und einer außerordentlichen Unterstützung. — Mittheilung betrifft die Wahl eines Nachtwachtmeisters.

Stettin, den 27. Juli 1867. **Saunier.**

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmannes **Christian Friedrich Ludwig Rusch** zu Stettin hat die Wittwe des Kaufmanns Bucher, geb. Beyrer hierselbst nachträglich eine Forderung von 500 Rthlr. nebst Zinsen seit dem 1. Mai 1866 angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

auf den 3. September 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Stettin, den 18. Juli 1867.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Zaucke,
Kreisrichter.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 30. Juli cr., von Morgens 9 Uhr ab soll in der Königlichen Forst bei Kreckow das bei der diesjährigen Schießübung der 2. Artillerie-Brigade abgeschossene Holz, zu Bauhölzern, Netzriegeln, Schleeten, Spaltlatten rc. sich eignend, sowie mehrere Kaveln Holz-, Strauch- und Bretter-Abgänge öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Versammlungsort: „Rothe Haus" bei Kreckow. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Stettin, den 24. Juli 1867.

Die Revue-Kommission der 2. Artillerie-Brigade.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Maurer-, Zimmer- und Klempner-Arbeiten incl. Lieferung sämmtlicher dazu erforderlichen Materialien:

bei dem Ausweißen und Abfärben von circa 2850 Quadr.-Ruthen Wand- und Decken-Flächen,

bei der Erneuerung von circa 3000 Qu.-Fuß Boden-Dielung und

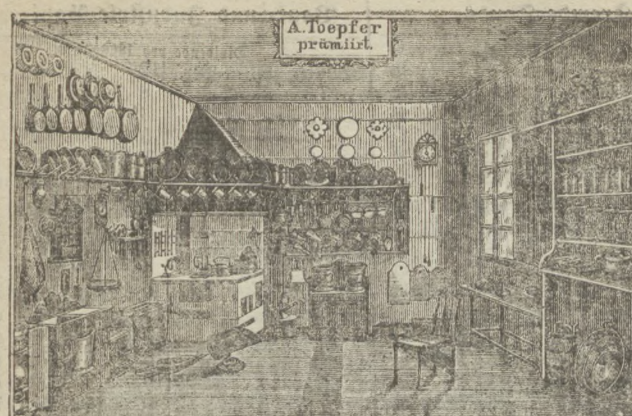
bei Anbringung neuer Dachrinnen und Dachfenster in den diesseitigen Anstalten, ist auf

Donnerstag, den 1. August c., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäftslokale, Rosengarten Nr. 25—26 Termin anberaumt, bis wohin Unternehmer ihre versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten abgeben, vorher aber ebendaselbst die näheren Bedingungen einsehen wollen.

Stettin, den 25. Juli 1867.

Königliche Garnison-Verwaltung.



A. Tœpfer,
I. Lager,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.
empfiehlt sein mit allen Neuheiten ausgestattetes
Magazin
für
Haus- u. Küchengeräthe.

Permanente Ausstellung
einer
Musterküche.

Preisbücher franco.

Messingene Kessel,
Einmachbüchsen, luftdicht,
billigst bei
Moll & Hügel,
Magazin für Wirthschafts-Einrichtungen.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
in großer Auswahl zu soliden Preisen bei
Moll & Hügel.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer
in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenommirten Fabriken von **Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York** und **Berlin.**

Vollständiges Lager der Fabrikate
von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris, **Merchlin** in Berlin, **Jacob Czapka** in Wien, **Julius Gräbner** in Dresden,
Carl Scheel in Cassel, **J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart, **J. G. Irmler** in Leipzig, **Ernst Irmler** in Leipzig,
Hölling & Spangenberg in Zeitz. **F. Dörner** in Stuttgart, **C. Lockingen** in Berlin, **Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

☞ Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Zum dauerhaften Anstrich von Häusern, Hausfluren, Stuben u. s. w.
empfiehlt die Fabrik von **R. Kintel in Berlin, Köpnickerstraße 169,**

Universal-Deckfarben,
gleich fertig zum Gebrauch in jeder gewünschten Nüance,
welche beim Häuser-Anstrich die Oelfarben vollkommen ersetzen und etwa den **sechsten** Theil an Kostenaufwand erfordern.
Musterkarten, Gebrauchsanweisungen und Preisverzeichnisse werden auf Verlangen zugesandt.

$^6/_4$", $^5/_4$", $^4/_4$", $^3/_4$" **trock. fichtene Stammbretter,**
2½" **birkene** u. **ellerne Planken,** a 2½ Sgr. pro Fuß,
Pa. fichten Klobenholz, a 7 Rt.,
Ia. buchen Klobenholz, a 9 Rt. pro Klafter frei vor die Thür, offerirt
Wm. Helm, große Wollweberstraße 40.

Für
Unterleibsbruchleidende.
Briefauszüge an Gottlieb Sturzenegger in Herisau. Schweiz.

„Seit zwei Jahren litt ich an einem Doppelleistenbruch, der mir bisweilen unerhörte Schmerzen verursachte. Die zwei Töpfchen Ihrer vorzüglichen Bruchsalbe, die ich den 10. Januar d. J. von Ihnen erhielt, haben so vortrefflich gewirkt, daß ich keine Schmerzen mehr spüre und vom Bruche fast gar nichts mehr bemerke. Ich bin so zu sagen von Neuem geboren! Vorsichtshalber aber bitte ich Sie noch um 2 Töpfchen, denn ich will die Kur vollständig zu Ende führen." — **Treptow** an der Rega, Pommern, den 27. Februar 1867.

C. G., Bäckerlehrling.

„Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen, daß Sie mich, Gott sei Dank, durch Ihre Salbe von meinem 16jährigen Bruchleiden vollständig curirt haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür. Gott und der Himmel wird Ihnen den Segen geben; denn Sie haben ihn verdient. — Könnte ich es allen Menschen sagen, die das Uebel haben, daß sie die gute Salbe von Hrn. Sturzenegger brauchen sollten, — ich würde es thun!"

Constanz am Bodensee, den 29. Juni 1867. **F. H.**

Diese vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Bruchsalbe wird einfach Morgens und Abends eingerieben. Die Heilung geschieht ohne die mindeste Unannehmlichkeit, — ohne Entzündung zu verursachen. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1½ Rt. Pr. Crt. beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger,** Herisau, Kanton Appenzell. Schweiz.

☞ NB. Mit einem Preiszuschlag von 5 Sgr. ist diese Salbe auch ächt zu beziehen durch Hrn. **Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in Berlin.

Fetten geräucherten Weserlachs
in halben Fischen und ausgeschnitten,
Neuen engl. Matjes-Hering
von feinster Qualität, in kleinen Gebinden und einzeln,
echte Braunschw. Cervelatwurst,
(Winterwaare),
Bayonner u. Westphäl. Schinken
und **Hamburger Rauchfleisch**
in Brustkern, Kluft und Rippenstücken
empfiehlt
L. T. Hartsch,
Schuhstraße 29,
vormals **J. F. Krösing.**

Ferner empfehle alle Sorten Käse, als:
Engl. Chester-, Neuchateller, Schweizer-, Emmenthaler, grünen Kräuter-, Limburger, holl. Rahm-, Eidammer u. ital. Parmesan-Käse.
L. T. Hartsch,
Schuhstraße 29,
vormals **J. F. Krösing.**

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Eiserne Klappbettstellen
mit Drillich, Draht und Seegras-Matratze billigst bei
Moll & Hügel.

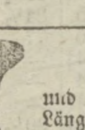
Echt holländische Möbel-Politur.
Mittelst dieser ausgezeichneten, neuen Politur, nicht zu verwechseln mit dem bisherigen Möbelwachs, kann man alle Möbel billig und mit geringer Mühe so glänzend herstellen, daß sie völlig neu polirt erscheinen.
Dieses praktische Erzeugniß in Flacon à 5 Sgr. empfehlen allen Hausfrauen auf's Beste
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Englische Biscuits und Cakes
haben wir jetzt in
17 verschiedenen Sorten
erhalten und empfehlen davon:

Picnic-Biscuits,	Apfelsinen-Drops,
Queen-Biscuits,	Ginger-Breadnuts,
Tea-Biscuits,	Cabin-Biscuits,
Cracnel-Biscuits,	Pearl-Biscuits,
Captain-Biscuits,	Vanilla-Biscuits,
Milk-Biscuits,	Mixed-Biscuits,
Albert-Biscuits,	Victoria-Biscuits,
Almont-Drops,	Melange-Biscuits.
Walnut-Biscuits,	

Bei Entnahme von schon 5 Pfund berechnen wir Engros-Preise und halten dieselben geneigter Beachtung empfohlen.
Gebr. Miethe aus Potsdam,
Roßmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

Nicht zu übersehen.
Der Ausverkauf kl. Domstraße Nr. 11 findet nur noch am Dienstag, den 30. Juli statt.
Aug. Bieck.
Stahlwaarenfabrikant aus Solingen.



Eisenbahnschienen
und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Erbsenpaalmaschine,
welche mit fabelhafter Schnelligkeit die Körner aus den Schooten löst, steht zur gefälligen Ansicht bei
A. Tœpfer,
Kohlmarkt 12-13.

Stiefeleisen
liefert äußerst billig in schöner Waare die Fabrik von **P. D. Rasspe Söhne** in Solingen (Rheinpreußen).

Kämme aller Art,
Kopf-, Kleider-, Taschen-, Hut-, Sammet-, Zahn- und Nagelbürsten
empfiehlt in großer Auswahl und billigst
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

BAZAR
für Artikel, welche sich vorzugsweise zu
Hochzeits-, Geburtstags- u. Gelegenheits-Geschenken
eignen.
A. Töpfer
II. Lager
Kohlmarkt 12 u. 13.

Hermann Ludewig,
Schuh- und Stiefel-Fabrikant,
Stettin, Mönchenstraße Nr. 5,
empfiehlt den geehrten Herrschaften in und außerhalb Stettin sein reichhaltiges Lager aller in dieses Fach schlagenden Artikel in den neuesten deutschen, englischen und französischen Façons bei reeller Bedienung zu den solidesten Preisen. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

☞ **Besten gelben Kientheer,**
eigenes Fabrikat, in großen festen Gebinden, empfiehlt den Herren Kaufleuten und Händlern zu den unbedingt billigsten Preisen
Julius Wald, Marienplatz 4.

Zwei Ladenausbaue
mit **Jalousie** und **Spiegelscheiben,** vollständig, ferner Glasverschläge, Fenster, Thüren, 1 Kellertreppe ꝛc. sehr billig bei **Wald,** Marienplatz 4.

Einmachebüchsen
mit luftdichtem Verschluß, in allen Größen, erprobt als praktisch, empfiehlt
A. Tœpfer,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke
und
Kohlmarkt 12 u. 13.

Auswärtige Damen, welche in Greifswald ärztliche Hülfe suchen oder ihre Entbindung im Geheimen abwarten wollen und zu diesem Zweck eine angenehme Häuslichkeit und Pflege wünschen, finden dieselbe unter günstigen Bedingungen bei einer alleinstehenden Dame. Anfragen unter A. B. 100 Greifswald werden umgehend erledigt.

Sommer-Theater auf Elysium.
Sonntag, den 28. Juli.
(Bei kleinen Preisen).
Die Dienstboten.
Lustspiel in 1 Akt von Bendix.
Leiden junger Frauen.
Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser.
Zehn Mädchen und kein Mann,
Komische Operette in 1 Akt von Franz v. Suppé.
Kalospinthechromokrene
(Wunderfontaine),
dirigirt von Herrn Zensing aus Berlin.

Montag, den 29. Juli 1867.
Zum Benefiz für Herrn **Carl Wallrad.**
Die Selige an den Verstorbenen.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Friedrich.
s'Lorle, oder: Ein Berliner im Schwarzwalde.
Lustspiel in 1 Akt von Wages.

Vermiethungen.
Mauerstraße Nr. 1 ist 1 Quartier von 3 Stuben und Cabinet, worin Milchhandel betrieben wird, der die Miethe doppelt einbringt, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Zu erfragen Charlottenstraße Nr. 2 bei
Kurtsch.

Louisenstr. 6—7 ist eine sehr elegante Wohnung zu 8 Zimmern mit Badeeinrichtung, 1 Treppe hoch, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Zimmerpolier **Trost.**

Roßmarkt Nr. 4 ist ein eleganter Laden zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein Hauslehrer, Philologe oder Theologe, wird auf einem Gute in der Nähe Stettins zum baldigen Antritt gesucht. — Adresse in der Expedition dieses Blattes.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.
Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.
Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.